

**Kassel, 17. November 2014****Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft*****Aus dem Unfallgeschehen bei der Jagd*****Die Jagd birgt viele Gefahren. Wenn Grundregeln eingehalten werden, kann sie ohne Zwischenfälle ablaufen.**

Am Unfalltag war Jäger A. abends in seinem Revier auf dem Ansitz. Um eine bessere Sicht in eine Senke zu bekommen, verstellte er eine in der Nähe befindliche Ansitzleiter. Die etwa drei Meter hohe Leiter bestand aus gesägten Holzrahmenschenkeln ohne Metallspitzen. A. lehnte die Leiter an eine Fichte an und befestigte sie auf halber Höhe mit einem Spanngurt am Baum. Danach bestieg er sie erneut, um sie auch oben am Leiterkorb mit einem Spanngurt zu befestigen. Auf der letzten Sprosse angekommen, kippte die Leiter plötzlich nach rechts weg und A. stürzte aus etwa zwei Metern Höhe zu Boden. Dabei zog er sich eine Fraktur an der Lendenwirbelsäule zu.

Unfallursache: Der auf halber Höhe angebrachte Spanngurt konnte die Leiter nicht daran hindern, seitlich wegzukippen. A. hätte die Leiter mit Pfählen am Leiterfuß verpflocken müssen. Als Alternative zur Verpflockung hätten auch lange Metallspitzen der Sicherung gedient.

Jagdmitpächter M. befand sich gegen 21 Uhr auf dem Ansitz in seinem Revierteil. Als Jagdwaffe führte er einen Drilling des Typs D 99 Kal. 8x57 bei sich. Bei dieser Waffe werden beide Kugelläufe gemeinsam gespannt und können nacheinander abgefeuert werden. Gleich mit dem ersten Schuss erlegte M. ein Stück Rehwild. Um dieses aufzubrechen und zu versorgen, legte er die noch mit einem Schuss geladene und gespannte Waffe auf eine auf dem Beifahrersitz liegende Decke, mit dem Lauf in Richtung Fahrersitz. Es war inzwischen sehr dunkel, als M. das Reh versorgt hatte. Er bestieg sein Auto auf der Fahrerseite und dachte nicht mehr an die gespannte Waffe auf dem Beifahrersitz. Da sein Fahrzeug bauartbedingt keine Innenraumbelichtung besitzt, konnte M. seine Waffe auch nicht sehen. Nach einigen hundert Metern Fahrt rutschte die Waffe in einer Rechtskurve in Richtung Fahrersitz. Der Abzug verhakte sich in der darunter liegenden Decke und löste den Schuss aus. M. erlitt einen Oberschenkeldurchschuss. Nur durch den reibungslosen Ablauf der Rettungskette konnte er diese schwere Schussverletzung überleben.

Unfallursache: Die Jagdwaffe wurde unsachgemäß geladen und gespannt im Auto transportiert. Erschütterungen oder die Eigenbewegung in der Kurve lösten den Schuss aus.

Eine große Treibjagd wurde abgeblasen und beendet. Die Jagdteilnehmer trafen sich am vereinbarten Streckenplatz. Als Jäger X. sich bückte, um Hasen zur Strecke zu legen, rutschte ihm der Riemen seiner Flinte (Bockdoppelflinte Kal. 12) von der Schulter. Um das Gewehr abzufangen, griff X. danach, jedoch genau an den Abzug, sodass sich ein Schuss löste. Die Schrotgarbe traf einen weiteren Jäger in drei Metern Entfernung in das linke Sprunggelenk. Obwohl der Getroffene schweres Lederschuhwerk trug, erlitt er eine schwere Schrotschussverletzung.

**Sozialversicherung für
Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau**Weißensteinstraße 70-72
34131 KasselTelefon 0561 9359-0
Fax 0561 9359-244
Internet www.svlfg.de
E-Mail kommunikation@svlfg.de**Pressesprecher**
Dr. Erich Koch
Telefon: 0561 9359-106**stellv. Pressesprecherin**
Martina Opfermann-Kersten
Telefon: 0561 9359-171**Zusatzversorgungskasse (ZLA) und
Zusatzversorgungswerk (ZLF)**Druseltalstraße 51
34131 KasselTelefon 0561 93279-0
Fax 0561 93279-70
Internet www.zla.de

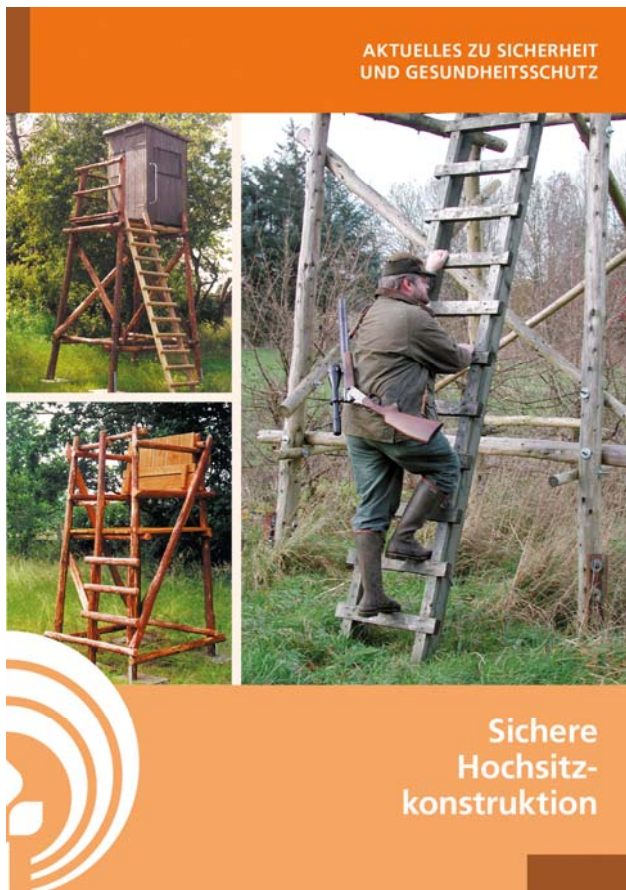
Unfallursache: Schütze X. führte die Waffe im geladenen und entsicherten Zustand nach Beendigung des Treibens zum Streckenplatz.

Jäger Z. wählte für die Bockjagd zum Ansitz eine ältere, schon länger nicht mehr benutzte Kanzel (etwa acht Jahre alt) aus. Bei dieser Jagdeinrichtung handelte es sich um eine geschlossene Kanzel mit seitlichem Leiteraufstieg. Als er die fünf Meter lange Leiter bestieg, brach plötzlich die Quertraverse, an der die Leiter angelegt war. Der Jäger krachte mit der Aufstiegsleiter aus vier Metern Höhe auf den gekiesten Forstweg und zog sich multiple Frakturen an beiden Handgelenken zu.

Unfallursache: Die Traverse (Holm mit 12 Zentimetern Durchmesser) brach an der Vernagelung am Kanzelkörper, da durch das verkürzte Kanzeldach Regen das Holz verfaulen ließ. Mit einem „klassischen“ Hochsitzcheck vor Beginn der Bockjagd hätte Z. den Mangel feststellen und rechtzeitig beheben können.

Jagdpädchter S. war alleine im eigenen Niederwildrevier unterwegs. Er pirschte mit seiner Flinte durch einen Mischwald, um auf Eichelhäher Ausschau zu halten. Den Blick nach oben gerichtet, stolperte er über einen alten eingewachsenen Wildschutzzaun (30 Zentimeter hoch). Er stürzte auf einen Baumstumpf und zog sich eine Rippenserienfraktur zu.

SVLFG



Die Broschüre der SVLFG zur sicheren Hochsitzkonstruktion ist im Internet abrufbar unter www.svlfg.de > Service > Broschüren > Prävention.

Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau

Weißensteinstraße 70-72
34131 Kassel

Telefon 0561 9359-0
Fax 0561 9359-244
Internet www.svlfg.de
E-Mail kommunikation@svlfg.de

Pressesprecher
Dr. Erich Koch
Telefon: 0561 9359-106

stellv. Pressesprecherin
Martina Opfermann-Kersten
Telefon: 0561 9359-171

Zusatzversorgungskasse (ZLA) und Zusatzversorgungswerk (ZLF)

Druseltalstraße 51
34131 Kassel

Telefon 0561 93279-0
Fax 0561 93279-70
Internet www.zla.de